Rhoneland

Autor(en): **Kasser, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

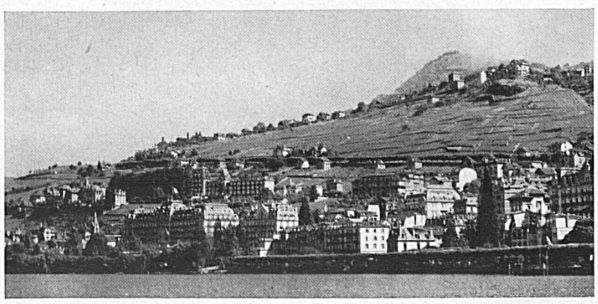
http://www.e-periodica.ch

RHONELAND

Oben: Im Waadtländer Rhonetal steht das Schloß von Aigle, eine der schönsten Burgen der Waadt.*
Le château d'Aigle dans la vallée vaudoise du Rhône.

I.

Kein anderes Tal erscheint im Relief der Schweiz so klar gegliedert wie das Tal der Rhone. In fast regelmäßigen Geraden senkt es sich zum Genfersee. In die letzte greift die Waadt und beherrscht das Delta, weite Felder, die der Mensch in Generationen langer Arbeit dem jungen Strom abrang. Sie erfaßt das rechte Rhoneufer, seine Sonnenhänge. Sie dringt durch das Tor von St-Maurice und hält in ihrem südlichsten Zipfel ein kostbares Stücklein Erde fest: den Boden von Lavey mit den warmen, dem Flußbett entspringenden Quellen. Lavey-les-Bains ist das große kantonale Thermalbad der Waadt. Vor dem Tore liegt in windgeschützter Mulde der Kur- und Badeort Bex. An seinen Hügeln beginnt das Weinland der Waadt, die strenge Architektur der Rebberge, die nun fast pausenlos, bald nah, bald distanziert die Wasser der Rhone begleitet.



Oben: Wo sich der waldige Uferstreifen am oberen Genfersee zum Rebland weitet, entstand Montreux zu Füßen herrlicher Aussichtsberge mit prächtigen Narzissenfeldern, einer der stattlichsten Ferienorte im Frühling.* Rechts: Zahlreiche römische Funde zeugen von der ersten großen Kulturwelle auf waadtländischem Boden. Dieses Bildnis eines jungen Mannes grub man in Nyon aus. Es gehört zu den Hauptstücken des dortigen Museums.

En haut: Montreux, la cité touristique au pays des narcisses. A droite: La terre romande est imprégnée de civilisation antique; tête de Romain au Musée de Nyon.

Oben: Auch das Mittelalter hinterließ eindrucksvolle Spuren, die Schlösser Chillon, Blonay, Vufflens, Nyon usw. Die heraldisch schöne Ofenkachel im Museum von Nyon stellt den heiligen Georg dar. Rechts: Junger Waadtländer. Rechts unten: Blick von Chardonne auf Vevey.

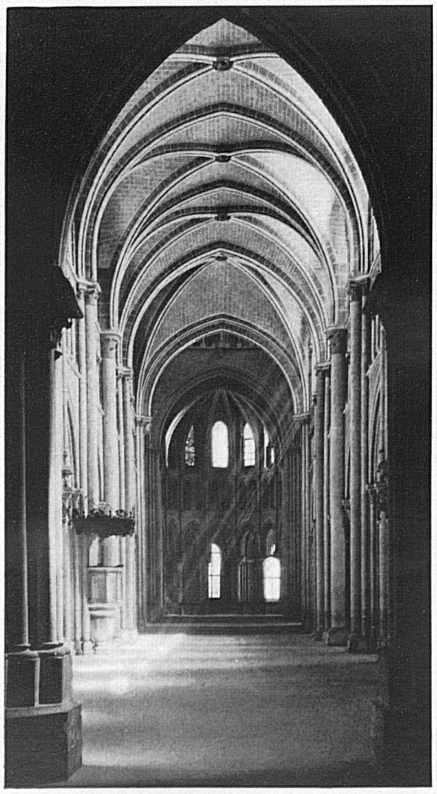
En haut: Témoins du moyen âge sont les châteaux de Chillon, Blonay, Vufflens, Nyon, etc. Cette catelle représentant Saint Georges se trouve également au Musée de Nyon. A droite: Jeune homme du pays. En bas, à droite: Vue de Chardonne sur Vevey.

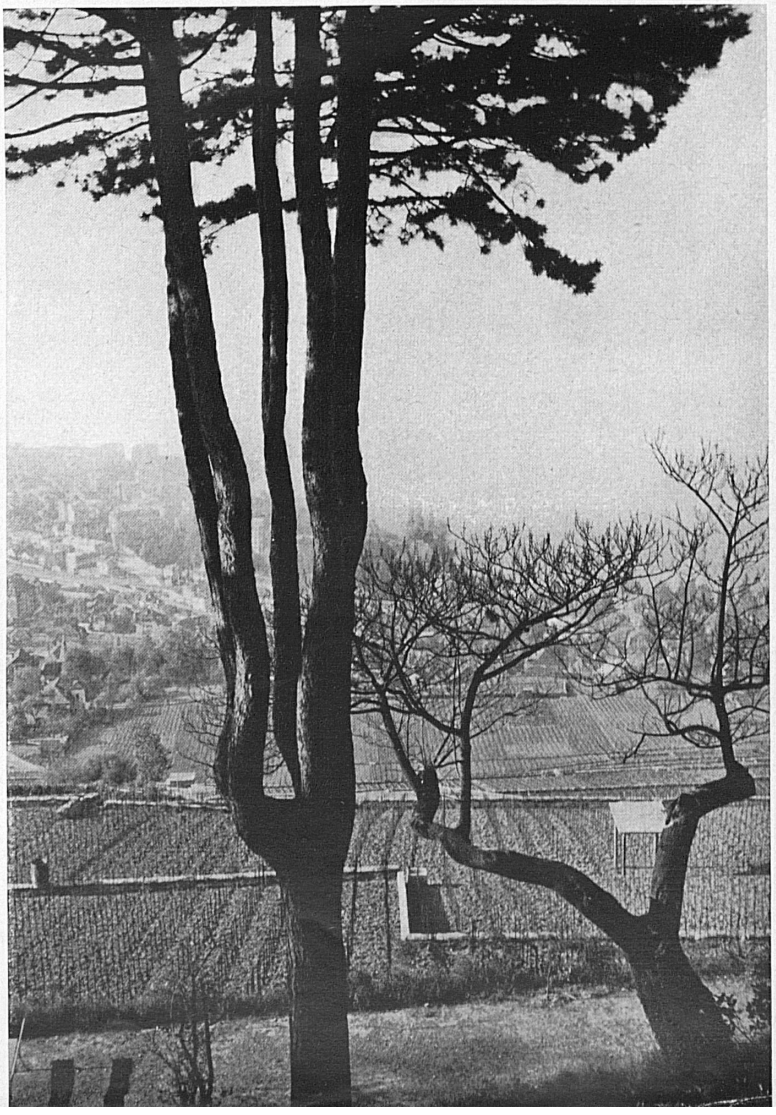
II.

Ein reicher Rahmen faßt den blauen Spiegel des Genfersees. In seinen Kehlen sitzen festliche Rosetten: Kirchen und Burgen, Städte und Städtchen mit schattigen Quais, in Zeiten des Friedens die kleinen Ferienboulevards der Welt. Montreux, Vevey, Lausanne, sie warten auf die Frühlingsgäste. In mildem Ocker breitet sich durchsonnt das Weinland von Lavaux, wiederholt sich das Spiel der Parallelen steilabfallender Rebgärten. Stille Dörfer ruhen darin, leicht erreichbare Wanderziele, gastliche Stätten, Aussichtskanzeln über der großen Weite.

Unten: Am eindrücklichsten erleben wir das kirchliche Mittelalter im Dämmerlicht der Kathedrale von Lausanne. Das heutige Bauwerk wurde im Jahre 1175 begonnen.

En bas: Intérieur de la Cathédrale de Lausanne.





Links, von oben nach unten: Teilstück eines römischen Mosaiks, aufgestellt im Schloßhof von Nyon. — Nyoner Porzellan. — Mittelalterlicher Turm am See. In ein Fenster eingelassen, trägt er ein Bruchstück einer römischen Skulptur.

A Nyon: du haut en bas: Détail du fragment de mosaïque romaine dans la cour du château. — Musée. — Porcelaine de Nyon. — Tour médiévale dans la basse-ville. Dans le cadre d'une fenêtre on remarque un fragment d'une sculpture romaine.

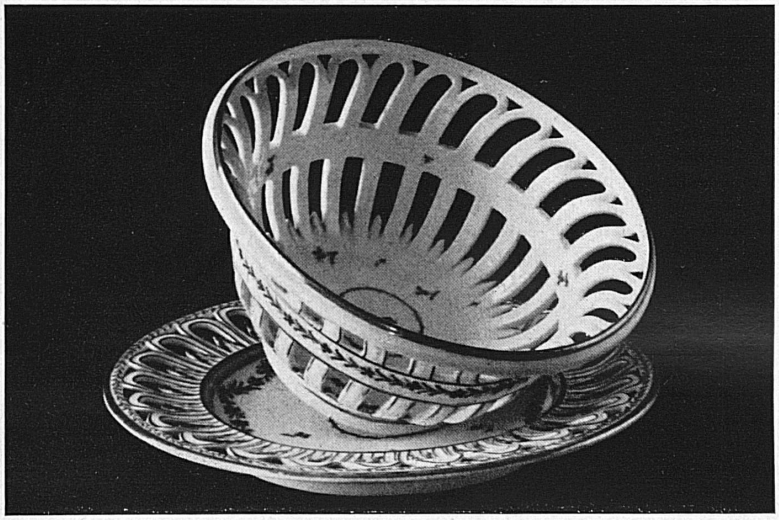
NYON

III.

Ganz anders geartet ist das Ufer westlich von Lausanne. Das Wasser greift in eine Parklandschaft mit stattlichen Gehöften und Patriziersitzen. Die Reben kleiden meistens dem See entrückt die sonnigen Flanken der ersten Jurawellen. In weiten Buchten thronen kleine Städte: Morges, St-Prex, Rolle und Nyon. Wir stehen auf altem Kulturboden. Über den großen Sankt Bernhard steigend, nahmen einst die römischen Krieger und Kaufleute der Rhone entlang den Weg nach Helvetien und Gallien. Nyon war eine bedeutende Station an ihrer Straße. Prachtvolle Fundstücke zeugen von der frühern Größe der Stadt: Mosaike, Skulpturen und Schriftsteine. Augenblicklich werden die Trümmer eines Porticus zutage gefördert, die den Archäologen vor neue Rätsel stellen. Eine wuchtige Savoyer Burg — heute beherbergt sie ein wohl geordnetes Museum — beherrscht die mittelalterliche Stadt, in der sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Porzellanfabrik entwickelte, deren kunstvolle Erzeugnisse den Namen Nyon in alle Welt getragen haben.

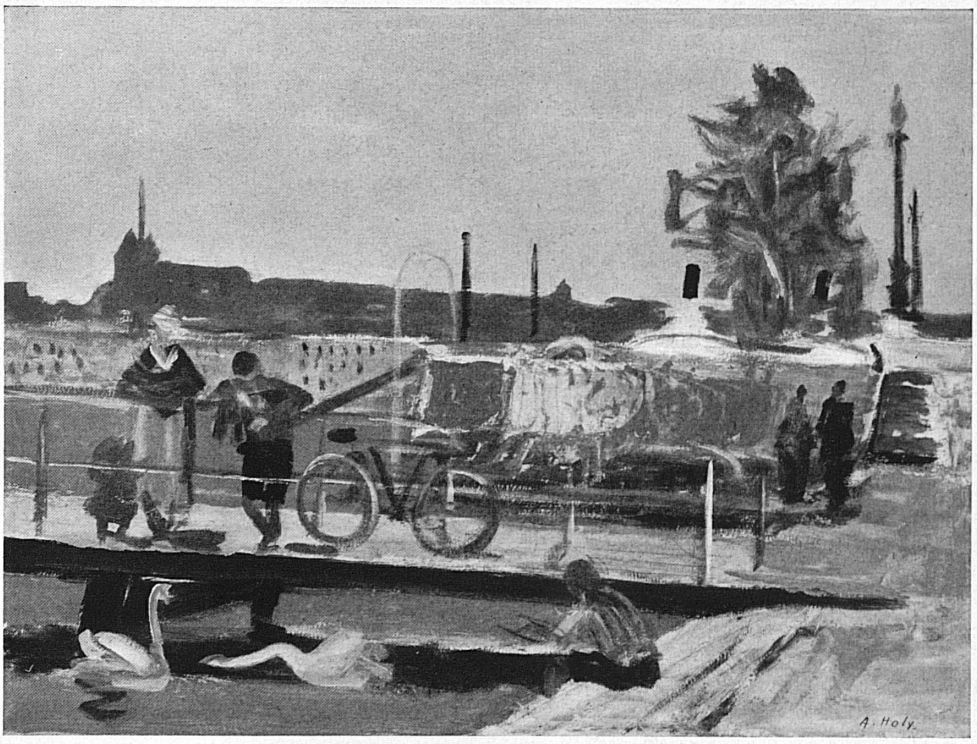
Unten: Blick aus der Unterstadt auf das Schloß.

En bas: Le château vu de la basse-ville.



Links: Nyoner Tasse mit dem Bildnis des Porzellanfabrikanten Moyse Bonnard. In der Zeitspanne von 1781 bis 1813 wurde in Nyon hervorragend schönes Porzellan hergestellt. Nyon selbst besitzt in seinem Museum eine Sammlung ausgewählter Stücke. — Unten: Bildnis der Schriftstellerin Germaine de Staël, einer gebürtigen Genferin, deren Schloß Coppet im Anfang des letzten Jahrhunderts ein Treffpunkt des europäischen Geisteslebens war. Rechts: Genf, Ölskizze von Adrien Holy. Unten: Bei Russin im Kanton Genf.*

A gauche: Tasse provenant de la manufacture de Nyon et représentant le célèbre artisan et fabricant Moyse Bonnard. Au bas: Portrait de Madame de Staël, qui réunissait autour d'elle, dans son château à Coppet, le monde littéraire de son temps. A dr.: Genève, esquisse à l'huile d'Adrien Holy. En bas: La campagne genevoise dans les environs de Russin.



IV.

Eingebettet zwischen Salève und Jura umfängt Genf die westlichste Bucht des Léman, den Ausfluß der Rhone. Als prachtvollen Kontrast zu den strengen Häuserzeilen am Quai besitzt es die größten und schönsten Parkanlagen der Schweiz. Seine Kunstsammlungen bergen herrliche Schätze. Stolze Bauten säumen die Plätze und Straßen, die in ihrer Großzügigkeit leise ein wenig an Paris gemahnen. Wer die Umgebung der Stadt durchwandert, der wird überrascht sein von ihrer Unberührtheit. Fast fremdartig mutet uns der westlichste Zipfel unserer Heimat an. Weites Ackerland, unterbrochen von den Horizontalen der Pappeln, schlichte Bauernhäuser, wie wir sie im Jura finden, doch mit den südlichen Rundziegeln gedeckt, mauerumzogene Herrensitze, Blumengärten und Reben, all das ergänzt sich zu einem großen Erlebnis.

Hans Kasser.

Phot.: Amsler, Frey, de Jongh, Kasser, Pilet